

17. TÜRKISCHES
TÜRK **FILM** FESTIVAL
FESTIVAL
FRANKFURT
INTERNATIONAL | 26.11 –
02.12 2017

www.turkfilmfestival.de

 www.facebook.com/turkfilmfestival.de

 www.twitter.com/turkfilmfest

 www.instagram.com/frankfurtankfilmfestival

FILME IN DIETZENBACH

DIENSTAG

28.11. 2017

19.00 UHR

**BILDUNGSHAUS
DIETZENBACH**
RODGAUSTRASSE 9
63128 DIETZENBACH

KONTAKT:

CENGİZ HENDEK, 0176 - 45 97 40 93

HÜSAMETTİN ERYILMAZ, 0176 - 47 76 15 73

RM INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL
RHEIN-MAIN
ULUSLARARASI
FILM FESTIVALI

In Kooperation:
Deutsch-Türkisches Forum Stadt und Kreis Offenbach e.V.
Ausländerbeirat der Kreisstadt Dietzenbach
Kreisausländerbeirat Offenbach
Verein für Multinationale Verständigung Rodgau e.V.
Türkischer Elternverein Rodgau e.V.
Deutsch-Türkisches Freundschaftsverein Rödermark e.V.
Türkischer Familienverein Mühlheim e.V.
Verein Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach e.V.
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

**FILM:
DIE OPFER -
VERGESST MICH NICHT**
MAĞDURLAR - BENİ UNUTMAYIN

Deutschland, 2016

Regie: Züli Aladağ

Drehbuch: Laila Stieler

Darsteller: Almila Bağrıaçık, Uygar Tamer, Orhan Kılıç

 www.ADticket.de | Hotline 0180-6050400

FÖRDERER:



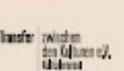
IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



MEDIAPARTNER:



VERANSTALTER:



PREMIUMPARTNER:



PREMIUMSPONSOR:



SPONSOREN:



Die Opfer – Vergesst mich nicht!" ist ein deutscher Fernsehfilm von Züli Aladağ, der ...als zweiter Teil einer Trilogie namens Mitten in Deutschland NSU [lief.] Er wurde erstmals am 4. April 2016 im Programm Das Erste ausgestrahlt. (Wikipedia)

Regisseur Züli Aladag über "Die Opfer – Vergesst mich nicht"

»Der NSU-Skandal hat viele Menschen erschüttert und beschäftigt, auch mich. Es war mir ein großes Anliegen, diesen Film zu drehen.«

»'Die Opfer – Vergesst mich nicht' ist ein Film aus der Perspektive der Opfer des NSU und ihrer Angehörigen. Der Film basiert unter anderem auf dem autobiographischen Buch 'Schmerzliche Heimat: Deutschland und der Mord an meinem Vater' von Semiya Şimşek, der Tochter von Enver Şimşek. Sie war 14, als ihr Vater ermordet wurde. Wie geht ein 14-jähriges Mädchen mit dem schlimmen Verlust um? Wie wirkt sich das auf ihre Entwicklung, ihr Leben, ihre Familie aus? Semiya Şimşek hat gekämpft – für ihren Vater, für ihre Mutter Adile und ihren jüngeren Bruder Kerim. Was die Angehörigen von Enver Şimşek und die anderen Opferfamilien jahrelang an Verdächtigungen und Demütigungen durch die Polizeibehörden erleiden mussten, können wir uns kaum vorstellen. Anstatt auch rassistisch motivierte Morde in Betracht zu ziehen, gerieten von Anfang an die türkischstämmigen Opfer und Angehörigen in den Fokus der Ermittlungen. Die Opfer wurden wie Täter behandelt. Sie wurden verhört, abgehört und kriminalisiert.»

IAus einem Interview mit Semiya Şimşek

»Ich hatte insgeheim immer gehofft, dass mein Buch verfilmt werden würde. Das Ergebnis ist beeindruckend.«

Der Film "Die Opfer – Vergesst mich nicht" basiert auf Ihrem Buch "Schmerzliche Heimat". Welche Absicht haben Sie mit dem Buch verfolgt?

"Seit dem Mord an meinem Vater waren wir unfassbaren Anfeindungen ausgesetzt. Die Ermittler behaupteten, mein Vater habe kriminelle Geschäfte gemacht, sei ein Drogen-Dealer gewesen. Wir durften nicht einfach "nur" Opfer sein. Dann 2011 einerseits die sichere Erkenntnis, dass alle diese Verdächtigungen unzutreffend waren, andererseits die grausame Gewissheit, dass mein Vater von Nazis getötet wurde, von Menschen, die uns einfach nicht in Deutschland haben wollten. Ich entschied mich, als Hinterbliebene endlich meine Stimme zu erheben. Jeder sollte erfahren, was Schreckliches passiert ist und wie meine Familie jahrelang zu Unrecht zu Tätern gemacht wurde. Das Buch schien mir hierfür eine geeignete Plattform zu sein. Beim Schreiben merkte ich zudem, wie sehr es mir persönlich bei der Verarbeitung der ganzen Geschehnisse half, die grausame Tat und die anschließenden, unglaublichen Verdächtigungen so noch einmal ganz nah an mich herankommen zu lassen ..." (Ard.de)

Erst im November 2011 wird erkennbar dass es sich um Morde mit rechtsradikalem Hintergrund gehandelt hat und wer die mutmaßlichen Mörder waren, aber die Ermittlungen werden weiterhin halbherzig gemacht.

Anfang 2012 war die Empörung über die gerade als solche aufgedeckten NSU-Morde und die Verschleppung einer dringend notwendigen Aufklärung Anlass für die Gründung des Offenbacher Bündnisses "Bunt statt Braun"